Der Kustel

Welttag

Heute ist der „Weine-nicht-um-die-vergossene-Milch-Tag“. Aber was wollten die Erfinder uns damit sagen? Dass es sich nicht lohnt, über kleine Missgeschicke zu jammern. Wem das allerdings im eigenen Auto passiert, der hat allen Grund zur Klage. Denn spätestens nach ein paar Tagen riecht der Innenraum wie eine Käserei, verrät

Euer Kustel

Wir gratulieren

Neuhaus Helmut Pohl zum 82., Jürgen Höllein zum 77.; **Steinheid** Ilse Kahl zum 90.; **Lauscha** Margarete Haberland zum 79.; **Ernstthal** Dora Müller zum 87. Geburtstag.

Sterbefälle

Aus dem ehemaligen Kreis Neuhaus am Rennweg

5. Februar: Thea Henneberg, geb. Apel, aus Unterweißbach; **Trauerfeier:** Freitag, dem 12. Februar, 14 Uhr in der Kirche zu Unterweißbach.

5. Februar: Harry Winzer aus Mellenbach-Glasbach; **Trauerfeier:** Samstag, dem 13. Februar, 10.30 Uhr in der Kirche zu Mellenbach.

Kirchliches

Neuhaus, heute, 16.30 Uhr: Hauskreis der Landeskirchlichen Gemeinschaft in der Schwarzburger Straße 45; **19.30 Uhr:** Kirchenchorprobe im Pfarrhaus.

Steinheid, heute, 15.15 Uhr: Christenlehre Gruppe 1; **16.15 Uhr:** Christenlehre Gruppe 2; **17.15 Uhr:** Vorkonfirmandentreff im Pfarrhaus; **19.30 Uhr:** Kirchenchorprobe in Neuhaus.

Neuhaus-Wetter

9 Uhr: – 2 Grad, Schneefall
15 Uhr: 0 Grad, Schneeschauer

Das Wetter vorgestern:
Maximum: 4,2 Grad
Minimum: – 0,7 Grad

Heute vor einem Jahr:
Maximum: 5,7 Grad
Minimum: – 2,5 Grad

Rekorde am 11.2. seit 1955:
Maximum 1989: 10,2 Grad
Minimum 1956: – 24,5 Grad

Lift-Zeiten

Für alle Anlagen gilt: Wetterbedingte Änderungen vorbehalten!

•**Masserberg** – Skiarena Heubach Wintersportlernland täglich 9.30 bis 16.30 Uhr geöffnet, Flutlicht Mittwoch und Samstag bis 21 Uhr; Infos ☎ (03 68 74) 38 71 81.

•**Steinach** – Skiarena Silbersattel Montag bis Mittwoch, Freitag und Sonntag 9.30 bis 16.30 Uhr; Donnerstag und Samstag 9.30 bis 20 Uhr mit Flutlicht; Infos ☎ (03 67 62) 3 07 29.

In Kürze

Volleyball-Top-Turnier

Oberweißbach – Die Volleyball-Damen vom SV08 Oberweißbach treten am Sonntag, 14. Februar, im Viertel-Finale im Ringen um den Thüringen-Pokal gegen die Abordnung vom VVN Meiningen an. Anpfiff in der Föbelstadt-Sporthalle ist um 13 Uhr. Die Begegnung von Verbandsligisten und Regionalliga-Team verspricht spannende Kämpfe. Die Oberweißbacher zählen dabei auf tatkräftige Unterstützung aus dem Publikum.

Volkssolidarität informiert

Steinach (Klub), Kirchstraße 2, heute, 13.30 Uhr: Spielenachmittag bei Kaffee und Kuchen.

Die ersten Schritte auf den schmalen Brettern waren für den Ruderer-Nachwuchs gar nicht so einfach. *Fotos: camera900.de*

Ruderer bringen sich auf Langlauf-Skiern in Form

Schon seit ewigen Zeiten kommen die Ruderer aus Sachsen-Anhalt an den Rennsteig, um hier im Winter zu trainieren. Trotz der Wetterkapriolen haben sie es geschafft, drei Tage lang befahrbare Loipen zu finden.

Von Doreen Fischer

Dagmar Ritter weiß, wie sie ihre Truppe auf sich aufmerksam machen kann.

Scheibe-Alsbach – Es ist acht Uhr morgens. Nach und nach erscheint der Ruderer-Nachwuchs zum Frühstück. Noch etwas verschlafen stehen die jungen Leute am Buffett in der Gold- und Mineralienwelt Scheibe-Alsbach an. Hier haben sie für mehrere Tage Quartier bezogen, um ihr alljährliches Trainingslager zu absolvieren.

An diesem Tag wartet zum Abschluss ihreres Aufenthalts noch einmal ein volles Programm mit Wettkampf und Training. Und gegen Abend heißt es Koffer packen. Die Heimreise steht an, denn die Winterferien sind zu Ende.

Schon zu DDR-Zeiten sei man Jahr für Jahr nach Steinheid ins Winterlager gekommen, berichtet Dagmar Ritter, die Geschäftsführerin des Ruderverbandes Sachsen-Anhalt. Sie selbst kommt seit ungefähr 40 Jahren zum Skilanglauf in dieses Gebiet. Als der Verband nach der Wende auf Quartiersuche ging, war man auf die Gold- und Mineralienwelt in Scheibe-Alsbach gestoßen. Seither kam in den Winterferien jeweils eine Gruppe Nachwuchsruderer angereist. Diesmal hatte es vor den Jungen und Mädchen zusätzlich sogar eine Trainingsgruppe der Sportschule Halle/Magdeburg hierher verschlagen. Dagmar Ritter nennt sie die „leistungssportliche Gruppe“.

Die Geschäftsführerin selbst ist beim zweiten Durchgang dabei. Vereine aus Wittenberg, Zschornewitz, Weißenfels und Halle haben rund 60 Kinder delegiert. Der Jüngste ist gerade mal acht, der Älteste 17 Jahre alt.

Wiederholungstäter

„Wir hatten großes Glück“, sagt Dagmar Ritter. Mit ihrer Aussage meint sie die Schneeverhältnisse. Denn auch wenn es manch einer im Tal nicht wahrhaben möchte, auf der Höhe liegt noch immer Schnee. Von Freitag bis Sonntag hatte er ausgereicht, um Skilanglauf zu trainieren. Nicht das Optimum, aber besser als gar nichts. „Ein paar größere Flecken haben wir gefunden“, sagt die Trainerin, die sich in der Gegend bestens auskennt und schon vor langer Zeit die Geheimtipps von den Einheimischen erfahren hat.

Alles so unkompliziert

Dass die Sachsen-Anhalter treue Wiederholungstäter sind, hat seine Gründe. Zum einen sind die relativ kurzen Fahrzeiten von zweieinhalb Stunden ein wichtiger Pluspunkt. Auch vor dem Hintergrund, dass viele Eltern ihre Kinder gebracht haben und wieder abholen werden, weil die Platzkapazitäten in den Kleinbussen sonst nicht ausgereicht hätten. Ein weiterer Vorteil der Region ist die relative Schneesicherheit. Und schließlich, so verrät die Geschäftsführerin des Ruderverbandes, ist die Gegend so schön und alles irgendwie so unkompliziert.

Doch warum brauchen Ruderer eigentlich ein Langlauftraining? Von Laien bekommt Dagmar Ritter diese Frage immer wieder gestellt. „Skilanglauf ist eine Ausdauersportart, bei der der ganze Körper trainiert wird. Also Arme, Beine, Rumpfmuskulatur“, klärt sie auf.

Auch wenn ein ganzer Teil der Jugendlichen zum ersten Mal in ihrem Leben auf Brettern gestanden haben, so haben sie sich doch ganz wacker geschlagen. Natürlich gab es am ersten Tag so manchen Sturz zu verzeichnen. Es sieht eben einfacher aus, als es in Wahrheit ist. Doch schon am zweiten Tag war eine zweieinhalbstündige Runde, von der ehemaligen Kaserne in Steinheid bis zum Schwarzen Holz, zu absolvieren. Und tatsächlich hatte jeder Einzelne mitgemacht und durchgehalten.

Das spricht für sich. Dagmar Ritter gibt sehr deutlich zu verstehen, dass das Training für ihre Ruder-Jungs- und -Mädels richtig hart sein kann. Langeweile und Faulenzia? Das kennen die jungen Sportler nicht. Dass die Trainer auch Ruder-Ergometer, Matten, Seile und Fahrräder mitgebracht haben, ist für sie nichts Neues. Zweieinhalb Stunden am Vormittag und noch einmal zwei Stunden am Nachmittag ist Power angesagt. „Wir fahren in jeden Ferien ins Trainingslager. Unsere Kinder und Jugendlichen sind es gewöhnt, dass sie ihre Ferien anders gestalten und nicht nur auf der Couch daheim verbringen“, heißt es.

Unter anderem hatte sich eine Gruppe am Samstagnachmittag auf den Weg zur Staumauer in Scheibe-Alsbach begeben und dort Nordic Walking trainiert. Dem Montagssturm hatte ein anderer Teil der Sportler ein Schnippchen geschlagen, indem sie in die Schwimmhalle in Neuhaus ausgewichen waren. Auch dort lässt es sich wunderbar trainieren.

Dass sich dieser Aufwand durchaus lohnen kann, beweisen Ruderer mit Rang und Namen, die aus den genannten Vereinen kommen. Unter anderem der Olympiasieger und mehrfache Weltmeister Andreas Hajek. Momentan bereitet sich Michaela Schmidt, die unter Dagmar Ritter groß geworden ist, auf die Olympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro vor. Nur noch eine Qualifikation muss sie schaffen, um in Brasilien im Frauen-Achter antreten zu können. Sportbegeisterte sollten sich also diesen Namen unbedingt merken.

Alternative gesucht

Im nächsten Jahr werden die Nachwuchs-Ruderer erstmals seit Ewigkeiten nicht nach Scheibe-Alsbach kommen. Dann nämlich wird erneut die leistungssportliche Gruppe am Rennsteig Station machen. Daher hat sich Dagmar Ritter bereits um Alternativen bemüht. Denn Langlauf möchte sie sich aus dem Winter-Trainingsplan keinesfalls wegdenken.

Ihre Anfrage in der Jugendherberge in Neuhaus ging ins Leere. Diese wird leider am 30. März geschlossen. Dennoch hat sich das Team der Einrichtung bemüht, weitere Quartiermöglichkeiten für eine so große Gruppe aufzulisten. Damit auch in 2017 die Ruderer im klassischen Stil und Doppelstockschub über den Rennsteig langlaufen können.

Am ersten Tag gab es gleich mehrere Stürze im Schnee.

Hilfe beim Anziehen der Skier.

Neue Broschüre über Lauschaer Historie

Lauscha – Ein neues Heft des Lauschaer Heimat- und Geschichtsvereins ergänzt seit Montag dessen umfangreiche Broschürensammlung über die verschiedensten Kapitel Lauscher Historie.

„Die Geschichte der Lauschaer Vereine Teil 3“ lautet der Titel der jüngsten Veröffentlichung. Barbara Bock und Jürgen Müller-Blech haben die Bearbeitung und Zusammenstellung übernommen. Das Stadtarchiv sowie Vereine und Bürger der Stadt haben zahlreiche Fotos beigesteuert. Entstanden ist eine 32-seitige informative Schrift mit vielen Details.

Band drei der Vereinshistorie greift die Geschichte des Thüringerwald-Vereins auf. Von der Gründung, am 25. April 1885, über die Wiedergründung am 16. März 1990, bis zur Gegenwart, reichen die Recherchen. Ausführlich wird über die Aktivitäten der Mitglieder in den Anfangsjahren berichtet, vom Aufbau von Wegweisern, Bänken und Schutzhütten bis zur Hauptversammlung des Thüringerwald-Vereins beim Zweigverein Lauscha 1935. Der Einsatz für den Edelweißbrunnen durch den wieder gegründeten Verein kommt ebenso zur Sprache, wie dessen Wanderaktivitäten, Dreiländertreffen oder Auszeichnungen.

Kapitel zwei befasst sich mit dem Gesangverein „Eintracht“. Gegründet 1889, machte er schnell bei Sängerwettstreiten positiv von sich reden. „Aber auch innere Kämpfe und Stürme blieben ihm nicht erspart“, heißt es in den Abhandlungen. Konzerte und Operettenaufführungen, Chorzusammenschlüsse und wechselnde Chorleiter, traditionelle Weihnachtskonzerte und lobende Zeitungsberichte – all das und mehr haben die Autoren informativ aufbereitet.

Barbara Bock.

Das dritte und letzte Kapitel des aktuellen Heftes widmet sich dem Gesangverein „Edelweiß“. Zur Sprache kommen sein Fahnenweihefest im Jahr 1922 und der Bau der 1932 geweihten Brunnenanlage, die den Namen „Gesangverein Edelweiß“ noch heute in der Erinnerung der Lauschaer wach hält.

Jürgen Müller-Blech.

Das Heft des Heimat- und Geschichtsvereins ist zum Preis von fünf Euro, ebenso wie dessen anderen Veröffentlichungen beim „Schröppel“ (Karl Köhler, gleich neben dem Kulturhaus) und im Bestellshop Heß, Bahnhofstraße 6, erhältlich und sollte in keiner Sammlung heimatgeschichtlich interessierter Lauschaer fehlen. *dh*

Antennenverein trifft sich

Steinach – Der Antennenverein Steinach lädt zu seiner nächsten Mitgliederversammlung ein. Die Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl findet am Freitag, dem 12. Februar, um 19 Uhr im Saal des „Goldenen Ankers“ statt. Der Vorstand möchte Rechenschaft über das im Jahr 2015 Geleistete ablegen und den Finanzplan für 2016 diskutieren sowie verabschieden. Im Rahmen der Versammlung wird das hochauflösende 4K Fernsehen vorgestellt.

Stadtrat tritt in Steinach zusammen

Steinach – Am heutigen Donnerstag, 11. Februar, tagt ab 19 Uhr der Stadtrat der Stadt Steinach im Sitzungssaal des Rathauses. Neben der Bürgerfragestunde stehen im öffentlichen Teil Anträge, Anfragen und Informationen auf der Tagesordnung.